

Zur Schmetterlingsfauna von Pian San Giacomo, Misox, Graubünden (ein Beitrag zur Schweizer Lepidopterenfauna)

Autor(en): **Sterzl, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **17 (1967)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1042774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZUR SCHMETTERLINGSFAUNA VON PIAN SAN GIACOMO, MISOX,
GRAÜBUENDEN (EIN BEITRAG ZUR SCHWEIZER LEPIDOPTEREN-
FAUNA)

O. Sterzl

Von San Bernardino, wo ich im Sommer 1963 vom 8. Juli bis 4. August weilte, hatte ich mehrmals Gelegenheit, auch die Umgebung des Ortes Pian San Giacomo zu besuchen. Der Falterreichtum, welchen ich antraf, veranlasste mich, im Sommer 1964 vom 4. Juli bis 10. August dort Aufenthalt zu nehmen.

Aus der Passregion des San Bernardino (2063 m) sinkt das Tal bis in die Mulde von San Bernardino-Dorf auf 1608 m und unmittelbar darauf in der sogenannten Montzotent-Stufe nochmals, zum Pian San Giacomo, einem 2 km messenden horizontalen Abschnitt in 1200 m. Eine zweite Stufe fällt von hier aus über zwei km nach Cebbia (817 m), wo sich ein weiteres, etwa drei km langes Talstück bis zum Riegel der Ruine Castello (Ruine Misox, 720 m) anschliesst.

Pian San Giacomo, zu deutsch St. Jakob in der Ebene, ist ein kleines Dorf, welches nur aus einigen Bauernhäusern und zwei Hotels besteht, von welchen das neuerbaute, das Hotel "Moësa", über die Wintermonate sogar geschlossen bleibt. Sehr zahlreich dagegen sind auf den Almen, die den Ort umgeben, die Heuhütten, von denen viele zu Sommerhäusern, Chalets, umgebaut wurden, die von zahlreichen Sommergästen bewohnt werden, wodurch die Besitzer zu einer nicht unbeträchtlichen Einnahme gelangen. Gefördert wird der Fremdenverkehr, der in diesem Ort erst in den letzten Jahren einsetzte, durch seine Lage an der San Bernardino-Strasse, so dass er mit den Postautobussen von Thusis einerseits, von Mesocco andererseits leicht erreichbar ist. Der landschaftlich sehr schön gelegene Ort bietet ferner den Fremden die Möglichkeit, viele schöne Ausflüge und Hochtouren in der engeren und weiteren Umgebung zu unternehmen.

Durchflossen wird das Tal von der Moësa, welche auf dem San Bernardino-Pass entspringt und bei Pian San Giacomo, einen schönen Wasserfall bildend, in die Talstufe von Mesocco oder Misox stürzt.

Bei Pian San Giacomo deponierte ein an der Flanke des Monte Balniscio ausgebrochener Bergsturz seinen Schutt. Die Moësa wurde nach rechts abgedrängt und zu einem See gestaut, der indessen zur flachen Aufschüttungsebene geworden ist.

Pian San Giacomo ist von Mischwald und von zahlreichen Wiesen, die nach der Heumahd beweidet werden, umgeben. Vor der Mahd bieten diese Wiesen durch ihren Blumenreichtum einen herrlichen Anblick. Scabiosen (*Scabiosa lucida* und *Scabiosa columbaria*) färben die Wiesen lila oder violett-blau. Prächtige weissblühende Liliengewächse, die Trichterlilie (*Paradisialia liliastrum*) und die grosse Grasilie (*Anthericum liliago*) zeigen sich nicht selten. Viel auffälliger aber leuchten an trockenen Stellen die dunkelpurpurnen Blüten der Karthäuser Nelke (*Dianthus carthusianorum* ssp. *vaginatus*). Auch die Wildform der Gartennelke (*Dianthus caryophyllus* ssp. *silvester*) gesellt sich ihr oft bei. Zwischen Pian San Giacomo und Mesocco fällt der Blick auf die Kieselalluvionen der Moësa und ihrer Zuflüsse. Hier wächst der Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*). Neben ihm herrscht stellenweise der Schwalbenwurz (*Vincetoxicum officinale*) vor.

Nur selten begegnet man aber auch der violett blühenden Hundsbraunwurz (*Scrophularia canina*). An den Hängen fallen die ausgedehnten Buschwaldungen auf. Sie werden hauptsächlich von Haseln (*Corylus avellana*) und der oft auch buschig wachsenden Winterlinde (*Tilia cordata*) gebildet. Weiter talabwärts aber stossen wir bald auf die Flora des Südens. Schon zu Füßen der Mauern der Ruine Mesocco wächst z. B. das typisch mediterrane Glaskraut (*Panietaria officinalis* ssp. *diffusa*).

Erwähnenswert ist auch, dass bei Pian San Giacomo (1200 m) die prächtige grüne Smaragdeidechse *Lacerta viridis* und die Heuschrecke *Gomphocerus sibiricus* vorkommen. Letztere trifft man bereits auf der Passhöhe an. Hier kreuzen sich somit nord- und südwärts vorstossende Tierformen. Für die Smaragdeidechse dürfte Pian San Giacomo die oberste Etappe nach Norden darstellen, während man den südwärts wandernden "*Sibiricus*" noch tief unten im Tal, besonders zahlreich bei Grono, antrifft. Zu deuten ist das Vorkommen dieses Tieres bei Grono vielleicht so, dass es von San Bernardino aus auch in das parallele Calancatal vorstieß, um bei Grono wieder den Rückweg ins Haupttal zu finden. Es bestehen eben keine absoluten Grenzlinien für die nach der einen oder anderen Richtung vorstossenden Wandertiere. Die Lebensgebiete der verschiedenen Formen überschneiden sich vielmehr, stärker oder schwächer, je nach der Vorstossenergie und der Widerstandskraft der Gattungen, ja der einzelnen Arten und Individuen.

War das Wetter des Sommers 1963 für den Lepidopterenfang höchst ungünstig, so war es im Sommer 1964 noch schlechter. Viel Regen, eine grosse Anzahl trüber und kalter Tage, starke Winde meist aus West beeinträchtigten sehr den Sammelerfolg. Die ungünstige Wetterlage war die Ursache, dass ich in der Zeit vom 4. Juli bis 10. August nur 188 Arten feststellen konnte. In witterungsmässig günstigen Jahren sind sicherlich wesentlich mehr Arten zu erbeuten.

In der engeren und weiteren Umgebung von Pian San Giacomo gibt es eine Reihe guter Fangplätze. Einer der besten ist der alte Fahrweg von Pian San Giacomo nach Mesocco, der auf der südseitig gelegenen Berglehne entlang führt. Gute Fangplätze sind die Waldränder, vor allem aber die Holzschläge und Waldlichtungen mit einer überaus reichen Flora, sowie die Wiesen vor der Mahd.

Der Lichtfang, der sowohl mit einer Mischlicht- als auch mit einer Schwarzlichtlampe betrieben wurde, litt, wie bereits erwähnt, sehr unter der Ungunst der Witterung. Pian San Giacomo ist für den Lichtfang bestimmt nicht der günstigste Ort, denn in den Abend- und Nachtstunden weht immer ein mehr oder weniger heftiger Wind. In den Abendstunden stossen die sehr erhitzten Luftmassen, die über Mesocco liegen - Temperaturunterschiede von 15 Grad Celsius zwischen Pian San Giacomo und Mesocco waren an sonnenhellen Tagen keine Seltenheit - mit den kühlen Luftmassen, die von San Bernardino herabfliessen, zusammen. Diese zusammenstossenden Luftmassen lösen heftige Winde aus, die in den Abend- und Nachtstunden ausserdem noch mehrmals die Richtung ändern.

Der Fang von *Bryoleuca galathea* Mill. ist wohl der beste und interessanteste. Die Art ist neu für das Misox. Ferner seien erwähnt: *Crymodes rubrirena* Tr., die in mehreren Exemplaren anflog, *Scoparia truncicolella* Stt., neu für das Gebiet von Pian San Giacomo und *Epinotia diniana* Gn.

Bei den Heteroceren ("Micros" inbegriffen) handelt es sich, wenn nicht anders vermerkt, um Fänge an der Mischlichtlampe.

Die neben den Artnamen in Klammer gesetzte Zahl entspricht der Nummer des Werkes "Die Schmetterlinge der Schweiz" von K. VORBRODT und J. MUELLER-RUTZ.

Systematik und Nomenklatur

Rhopalocera bis Lasiocampidae nach FORSTER-WOHLFAHRT,
Noctuidae-Trifinae nach CH. BOURSIN,
Noctuidae-Quadri-finae nach CL. DUFAY, Lyon, in Litt.
Geometridae nach SEITZ,
Crambidae nach S. BLESZYNSKI.

Benützte Literatur

1. BLESZYNSKI, S. Dr. Crambinae, in Microlepidoptera Palaearctica, Wien, 1965
2. BOURSIN, CH. Les Noctuidae Trifinae de France et de Belgique
Bull. Soc. Linn. Lyon 33, 6, 204-240,
Juni 1964
3. FORSTER, W. Dr. und Dr. TH. A. WOHLFAHRT Die Schmetterlinge Mitteleuropas,
Band II und III, Stuttgart 1955-1960
4. GUTERSOHN, H. Geographie der Schweiz, Band II (Alpen)
5. PTT, GENERALDIREKTION San Bernardino-Strasse, Bern
6. SEITZ, A. Dr. Die Grossschmetterlinge des Palaearktischen Faunengebietes, Band IV Suppl.,
Stuttgart 1954
7. VORBRODT, K. und J. MUELLER-RUTZ Die Schmetterlinge der Schweiz
Band I und II, Bern 1911-1914

LISTE DER FALTER, WELCHE IN DER ZEIT VOM 4. JULI BIS 10. AUGUST 1964 IN DER UMGEBUNG VON PIAN SAN GIACOMO GEFANGEN WURDEN

1. *Papilio machaon gorganus* Frhst. (2) In der engeren und weiteren Umgebung des Ortes nur vereinzelt vorkommend.
2. *Parnassius apollo heliophilus* Frhst. (4) In der unmittelbaren Umgebung des Ortes nicht häufig. Häufiger dagegen auf den Abhängen längs der alten Strasse von Mesocco.
3. *Aporia crataegi* L. (7) Sehr vereinzelt.
4. *Pieris brassicae* L. (8) Anfangs VII nicht selten.
5. *Pieris rapae* L. (9)
6. *Pieris napi* L. (11)
7. *Anthocaris cardamines* L. (15) Anfangs VII noch in einigen frischen Stücken.
8. *Gonepteryx rhamni* L. (22) Von Mitte VII zahlreich bis häufig.
9. *Colias phicomone* Esp. (19) Nur sehr vereinzelt.
10. *Colias hyale* L. (20) Auf den Wiesen nicht selten.
11. *Colias croceus* Fourcr. (21) Ende VII nur sehr vereinzelt.
12. *Leptidea sinapis* L. (17) Vor allem auf den Holzschlägen und Waldlichtungen.

13. *Erebia ligea carthusianorum* Frhst. (88) Häufig auf Wegen in lichten Wäldern. Einzelne Tiere fallen durch besondere Grösse auf.
14. *Erebia euryale helvetica* Vorbrodt (87) In der engeren und weiteren Umgebung des Ortes ungemein häufig.
15. *Erebia melampus* Fuesl. (69) Von M VII bis M VIII. Der Falter fliegt nur auf den blumenreichen Abhängen. Auffallend, dass er schon in 1100 m Höhe häufig auftritt.
16. *Erebia aethiops* Esp. (86) Von A VII bis M VIII auf lichten Waldstellen ungemein häufig. Unter der Stammform nicht selten auch die Form *leucotaenia* Stdg.
17. *Erebia alberganus ceto* Hbn. (76) Dieser schöne Falter von A VII bis M VII nicht selten. Einzelne Weibchen zeichnen sich durch besondere Grösse aus.
18. *Melanargia (Agapetes) galathea arognia* Frhst. (67)
Durch Beschluss der Internationalen Kommission für zoologische Nomenklatur wurde der Name *Agapetes* Billberg, 1820, unter Suspension des Prioritätsgesetzes zugunsten des fest eingebürgerten Namens *Melanargia* Meigen, 1828, unterdrückt (Opinion 400 vom 16. Juli 1956) und unter Nr. 417 auf die Offizielle Liste verworfener und ungültiger Gattungsnamen gesetzt.

Interessant ist die Verbreitung dieser Art in der Umgebung des Ortes (1170 m). In seiner unmittelbaren Umgebung kommt die Art nur sehr vereinzelt vor. Erst am 6. August fing ich bei der Römerbrücke zwei völlig abgeflogene Exemplare. Bei diesen dürfte es sich vermutlich um weither zugeflogene Tiere handeln. Dagegen fliegt *galathea* L. zahlreich auf den südseitig gelegenen Almwiesen bei Sei-Valineu zwischen 1200 und 1240 m Höhe. Der Weg dorthin führt zuerst über die Almwiesen bei Pian San Giacomo, wo ich nicht e i n e n e i n z i g e n Falter dieser Art sah, dann durch einen herrlichen Hochwald und sobald man diesen durchquert hat, beginnen die genannten Almwiesen. Die ersten Falter fing ich am 5. Juli - sie flogen sicherlich schon etliche Tage vorher - die letzten am 6. August, von diesen waren aber die meisten jedoch schon sehr defekt. Weiters kommt die Art auf den südseitigen Abhängen oberhalb von Ghiffa (1200 bis 1460 m) vor, aber in weitaus geringerer Anzahl als bei Sei-Valineu.

Auch auf den Wiesen längs der Autostrasse bzw. der alten Strasse (Römerstrasse ?) nach Mesocco kommt die Art vor, interessanterweise aber e r s t u n t e r h a l b 1000 m. Warum hier erst in dieser Höhenlage, wo doch diese Abhänge gleichfalls südseitig liegen, ist mir ein Rätsel. Gleichfalls ein Rätsel ist die Tatsache, dass ich die Art auch nicht auf den gleichfalls südseitig gelegenen Wiesen längs des Weges von Pian San Giacomo nach Usinich bzw. zum Elektrizitätswerk fand. Auf Grund der Biotopverhältnisse wäre es aber durchaus möglich. Es wäre diese etwas seltsame Verbreitung einer eingehenden Forschung wert, vor allem, ob sie in a l l e n J a h r e n d i e s e l b e ist.

Dr. WAGENER, der bekannte Melanargien Spezialist, machte mich auf die geographische Uebereinstimmung in der Verbreitung der Parnassier mit den Melanargien aufmerksam. In Mitteleuropa fliegt *galathea* L. fast an allen Orten, wo auch *apollo* L. vorkommt. Es erscheint ihm allerdings vorerst noch zweifelhaft, ob wir für *galathea* L. auch eine Differenzierung in Tal- und Höhenrassen vornehmen müssen. Die Zygaenen z.B. zeigen ja ähnliche Differenzierungen.

19. *Minois dryas armilla* Frhst. (100) Die Falter zeichnen sich durch besondere Grösse und Schönheit aus. VORBRODT gibt 1600 m als Höhengrenze an. Ich konnte weder in den Sommern 1963 und 1964 auch nur einen Falter bei Pian San Giacomo feststellen. Dagegen fliegen sie häufig bei der Burgruine Mesocco (740 m) und bei Soazza (623 m).
20. *Dira maera* L. (104) Gehören der Tessiner-Form *superlata* Vrtz. an, die oben und unten lebhaft gefärbt ist. Besonders die weiblichen Falter fallen durch ihre Grösse auf.
21. *Maniola jurtina* L. (107) Im ganzen Gebiet verbreitet. Bei den Weibchen fällt die besonders grosse Halbbinde, die alle Farbnuancen von gelb bis kastanienbraun aufweist, auf.
22. *Pyronia tithonus* L. (109) Auf heissen und trockenen Plätzen bei Soazza (623 m). Dort aber recht häufig. Geht über diese Höhengrenze nicht hinaus.
23. *Coenonympha gardetta darwiniana* Stdgr. (115) Bei Pian San Giacomo recht häufig. Die Verdunklung der Vfl oberseits ist sehr ausgedehnt. Unter den Tieren der Stammform ein Stück, bei welchem die Ocellen der Hfl auf der Oberseite als Ringe ausgebildet sind. Herr Dr. F.J. GROSS, dem ich diesen Falter vorlegte, meinte, dass dieses Exemplar bei einer Veröffentlichung zu erwähnen wäre, weil es unter sehr vielen Tieren das einzige ist, welches dieses Merkmal trägt.
24. *Coenonympha pamphilus* L. (116) Auf den feuchten Wiesen in der Umgebung des Ortes besonders zahlreich.
25. *Apatura iris* L. (24) Sehr vereinzelt auf der Strasse zwischen Pian San Giacomo und Usinich und bei Mesocco.
26. *Limenitis camilla* L. (*sibylla* L.) (28) Nur sehr vereinzelt in der Umgebung des Ortes.
27. *Vanessa atalanta* L. (36) In beiden Sommern nur sehr vereinzelt.
28. *Vanessa cardui* L. (37) Wie die vorgehende Art.
29. *Inachis io* L. (30)
30. *Nymphalis antiopa* L. (33) An mehreren Stellen, aber immer nur in Einzelstücken beobachtet.
31. *Polygonia c-album* L. (34) Wenig beobachtet, aber allgemein verbreitet.
32. *Euphydryas ichnea wolfensbergeri* Frey. (39) Nur sehr vereinzelt bei Pian San Giacomo.
33. *Melitaea diamina* Lang (*dictynna* Esp.) (50) Nicht wenige der bei Pian San Giacomo fliegenden Tiere gehören der Form *navarina* S. an.
34. *Melitaea athalia helvetica* Rühl. (46) Ungemein häufig im ganzen Gebiet.
35. *Mesoacidalia charlotta* Haw. (*Argynnis aglaja* L.) (61) Im ganzen Gebiet auf den
36. *Fabriciana niobe* L. und f. *eris* Meig. (62) Wiesen un-
37. *Fabriciana adippe* L. (63) gemein häufig.
38. *Argynnis paphia* L. (64) Nur bei Soazza und Mesocco, in keinem der beiden Jahre jedoch bei Pian San Giacomo beobachtet.
39. *Clossiana selene* Schiff. (52) Die bei Pian San Giacomo fliegenden Tiere gehören der ssp. *montana* M.D. an.
40. *Clossiana euphrosyne* L. (53) Fliegen mit Vorliebe im Halbschatten an buschigen, nicht zu trockenen Abhängen.
41. *Clossiana dia* L. (56) Im ganzen Gebiet verbreitet, aber nicht häufig.

42. *Clossiana titania* Hbn. (*Argynnis amathusia* Esp.) (57) Auf Waldwiesen und Waldlichtungen ungemein häufig.
43. *Issoria lathonia* L. (60) Im ganzen Gebiet verbreitet, aber nicht häufig.
44. *Heodes virgaureae* L. (128) Auf den feuchten oder sumpfigen Wiesen ungemein häufig.
45. *Heodes alciphron gordius* Sulz. (131) Nur bei Soazza.
46. *Palaeochrysophanus hippothoë* f. *alt. eurybia* O. (129) Im ganzen Gebiet verbreitet, vorzugsweise aber auf etwas feuchten Wiesen.
47. *Cupido minimus* Fuessl. (139) Die Population dieses Gebietes ist auffallend gross.
48. *Celastrina argiolus* L. (168) Auf lichten Waldstellen und Waldrändern nicht selten.
49. *Maculinea arion* L. (167) Lokal und selten.
50. *Lycaeides idas* L. (-) Bei Soazza häufig in der ssp. *opulenta* Vrty.
51. *Cyaniris semiargus* Rott. (162) Auf den Bergwiesen und auf Waldlichtungen.
52. *Lysandra coridon* Poda. (158) Sehr zahlreich. Tiere mit besonders breiten dunklen Saum wurden mehrfach beobachtet.
53. *Pyrgus alveus* Hbn. (182) Verbreitet und häufig.
54. *Adopaea silvester* (*thauomas* Hufn.) (171) Im ganzen Gebiet vorkommend.
55. *Hesperia comma* f. *alt. alpina* Brth. (174) Auf warmen Plätzen oft zahlreich.
56. *Leucoma salicis* L. (286)
57. *Lymantria dispar* L. (287) Die Männchen flogen bereits in den späten Nachmittagsstunden, kamen auch nachts zum Licht.
58. *Lymantria monacha* L. (288) Nur vereinzelt. Nur die Stammform. Keine verdunkelten Tiere.
59. *Lithosia quadra* L. (1265)
60. *Eilema complana* L. (1269) Häufig; durch Lichtfang.
61. *Eilema lurideola* Zink. (1268)
62. *Atolmis rubricollis* L. (1277) M VII vereinzelt.
63. *Phragmatobia fuliginosa* L. (1283) Verbreitet und häufig.
64. *Diacrisia sannio* L. (1297) Sowohl bei Tag als auch ans Licht.
65. *Arctia caja* L. (1301) Nicht selten.
66. *Amata phegea* L. (1307) Häufig, aber anf. VII jedoch meist defekt.
67. *Pheosia gnoma* F. (*dictaeoides* Esp.) (225) Mehrmals.
68. *Phalera bucephala* L. (2407) Nur vereinzelt.
69. *Mesembrynus purpuralis lombarda* Holl. Typisch aus der Lombardei und vom Südhang des Monte Rosa. Dh. ein interessanter Fund in der Umgebung von Pian San Giacomo.
70. *Lictoria achilleae praeclara* Bgff. (1319) Stellenweise häufig.
71. *Thermophila meliloti teriolensis* Spey. (1321) Typisch aus den südlichen Alpentälern; Etschtal, Mesocotal, Bergell.
72. *Zygaena filipendulae oxsenheimeri* Zell. (1326) Auf den Holzschlägen in der Umgebung von Pian San Giacomo ungemein zahlreich, besonders im Sommer 1963. Auf einer Scabiosenblüte sassen oft 10 bis 12 Falter.
73. *Huebneriana lonicerae major* Frey. (1323) Ebenso häufig wie die vorige Art.
74. *Polymorpha transalpina transalpina* Esp. (1327) Von Mesocco über Pian San Giacomo bis San Bernardino häufig.
75. *Celerio euphorbiae* L. (204) Vereinzelt.

76. *Deilephila porcellus* L. (210) Im Juli meist schon abgeflogen.
77. *Tethea duplaris* L. (797) Von A bis E VII nicht selten.
78. *Malacosoma neustria* L. (263) Sowohl in der gelblichen als in der braunen Form recht häufig.
- 78a. *Euxoa decora* Schiff. (367) Nicht selten; unter der Stammform auch die f. *flavomaculata* Schaw.
79. *Scotia clavis* Hfn. (*corticea* Schiff) (391) Nicht selten.
80. *Scotia exclamationis* L. (381) Eine der häufigsten Noctuiden.
81. *Scotia ipsilon* Hfn. (*ypsilon* Rott.) (392)
82. *Chersotis cuprea* Schiff. (352) Bei Tag an Blüten sitzend, aber auch ans Licht.
83. *Noctua fimbriata* Schreber (*fimbria* L.) (317) Häufig in allen Farbvariationen.
84. *Graphiphora augur* F. (320) Vereinzelt.
85. *Diarsia mendica* F. (*Rhyacia festiva* Schiff.) (345) Nicht selten.
86. *Amathes c-nigrum* L. (357) Häufig.
87. *Amathes ditrapezium* Schiff. (338) Häufig.
88. *Anaplectoides prasina* Schiff. (400) Nicht selten.
89. *Hada proxima* Hbn. (425) Häufig.
90. *Hada nana* Hfn. (*Polia dentina* Schiff.) (426) Sehr häufig.
91. *Mamestra brassicae* L. (412) Eine der häufigsten Noctuiden.
92. *Mamestra persicariae* L. (413) Vereinzelt.
93. *Mamestra thalassina* Hfn. (420) Vereinzelt.
94. *Mamestra contigua* Schiff. (421) Vereinzelt.
95. *Mamestra bi-ren* Goeze (*Mamestra glauca*) (424) Nicht häufig.
96. *Hadena compta* Schiff. (441) Nur vereinzelt.
97. *Hadena caesia* Schiff. (434) Gleichfalls nur vereinzelt.
98. *Eriopygodes imbecilla* F. (482) Bei Tag im Sonnenschein fliegend, aber auch zum Licht.
99. *Cerapteryx (Charaeas) graminis* L. (404) Ungemein häufig sowohl bei Tag als auch an der Leinwand.
100. *Mythimna (Leucania) conigera* Schiff. (506) Häufig.
101. *Mythimna (Leucania) impura* Hbn. (555) Häufig.
102. *Cucullia lucifuga* Schiff. (677) Vereinzelt.
103. *Iteophaga (Bombycia) viminalis* F. (447) Nicht selten.
- 103a. *Blepharita adusta* Esp. (475) Nicht selten.
- 103b. *Polymixis gemmea* Tr. (482) Nur in einem Stück am 6.8.
104. *Pharetra (Acronicta) euphorbiae* Schiff. (305) In der Form *montivaga* Gn. nicht selten.
105. *Pharetra rumicis* L. (308) Wie überall häufig.
106. *Bryoleuca galathea* Mill. (460) Zu den wenigen bisher bekannten Fundorten kommt Pian San Giacomo, wo ich am 30.7. einen Falter fing.
107. *Amphipyra pyramidea* L. (597) Von M VII häufig.
108. *Auchmis comma* Schiff. (*detersa* Esp.) (523) Recht häufig.
109. *Actinotia polyodon* Cl. (525) Nur in einem Stück am 30.7. gefangen.
110. *Apamea monoglypha* Hfn. (484) Häufig.
111. *Apamea lateritia* Hfn. (486) Nicht selten, auch in der f. *alpium* Dhl.
112. *Apamea rubirena* Tr. (483) In mehreren Exemplaren.
113. *Oligia strigilis* L. (450) Nicht selten.
114. *Hoplodrina alsines* Brahm (584) Nicht allzu häufig.
115. *Hoplodrina blanda* Schiff. (*taraxaci* Hbn.) (585) Sehr häufig.
116. *Paradrina clavipalpis* Scop. (*quadripunctata* F.) (573) Ungemein häufig.
117. *Pyrrhia umbra* Hfn. (701) Trotz der Höhenlage des Ortes kommt die Art noch vereinzelt vor.

118. *Syngrapha ain* Hochw. (744) Vereinzelt.
119. *Syngrapha interrogationis* L. (743) Nur sehr vereinzelt.
120. *Chrysoaspida bractaea* Schiff. (734) Nicht sehr häufig.
121. *Autographa gamma* L. (741) An einigen Abenden in sehr grossen Mengen zum Licht.
122. *Plusia chrysitis* L. (731) Häufig.
123. *Euchalcia variabilis* Pill. (729) Häufig.
124. *Abrostola triplasia* L. (*tripartita* Hfn.) (725) Sehr vereinzelt.
125. *Abrostola asclepiadis* Schiff. (724) In einem Exemplar am 30.7. an der Leinwand gefangen.
126. *Odezia atrata* L. (904) Zahlreich auf den Wiesen im Sonnenschein fliegend, vereinzelt auch zum Licht.
127. *Scopula ternata* Schrk. (*fumata* Steph.) (861)
128. *Scopula immorata* L. (855) Bei Tag an Waldrändern gefangen, in der Nacht an der Leinwand.
129. *Scopula incanata* L. (858) Bei Tag aus dem Gras aufgescheucht, abends zum Licht.
130. *Sterrha aureolaria* Schiff. (*trilineata* Scop.) (821) Häufig; bei Tag, abends zum Licht.
131. *Ptychopoda flaveolaria* Hbn. (822) Von A bis E VII, nur auf trockenen, sonnigen Grasplätzen.
132. *Ptychopoda eburnata* Wck. (*contiguaria* Hbn.) (832) Nicht selten an Felsen sitzend, vereinzelt auch zum Licht.
133. *Ptychopoda biselata* Hfn. (*bisetata* Rott.) (844) Bei Tag auf Wiesen und Holzschlägen, nachts vereinzelt zum Licht.
134. *Ptychopoda deversaria* H.S. (852) Vereinzelt.
135. *Ptychopoda aversata* L. (853) Sowohl in der Stammform als auch in der Form *spoliata* Stdgr.
136. *Ortholita chenopodiata* L. (*limitata* Scop.) (896) Sehr gemein auf den feuchten Wiesen, aber auch zum Licht.
137. *Ortholita bipunctaria* Schiff. (900) Sehr häufig, sowohl in der Stammform als auch in der f. *gachtaria* Frr.
138. *Minoa murinata* Scop. (903) Sowohl bei Tag als auch am Licht, nicht selten.
139. *Anaitis praeformata* Hbn. (909) Im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten.
140. *Lygris populata* L. (934) Sowohl in der Stammform als auch in der Form *rufescens* Gumpb.; häufig.
141. *Lygris pyraliata* Schiff. (*dotata* L.) (936) Vereinzelt.
142. *Dysstroma citrata* L. (*immanata* Haw.) (947) Von A VII sehr häufig.
143. *Xanthorhoe montanata* Schiff. (968) Sehr häufig.
144. *Colostygia aptata* Hbn. (951) Häufig.
145. *Entephria caesiata* Schiff. (979) Häufig; unter der Stammform vereinzelt auch die Form *annosata* Zett.
146. *Epirrhoe galiata* Schiff. (995) Häufig.
147. *Perizoma alchemillata* L. (1011) Vereinzelt.
148. *Perizoma minorata* Tr. (1014) Bei Tag in den Holzschlägen, nachts zur Lampe.
149. *Perizoma albulata* Schiff. (1016) Sehr häufig.
150. *Hydriomena furcata* Thnbg. (*sordidata* F.) (1023) Nicht selten; in sehr variablen Stücken.
151. *Hydrelia flammeolaria* Hfn. (*luteata* Schiff.) (1020) Bei Tag auf den feuchten Wiesen in der Nähe der Erlenbüsche; in der Nacht zur Lampe.
152. *Eupithecia icterata* Vill. (1072) In der ssp. *subfulvata* Haw., aber nur vereinzelt.

153. *Eupithecia semigraphata* Brd. (1091) Von M VII an, aber nur vereinzelt.
154. *Eupithecia distinctaria* H.S. (1092) Nur in einem Exemplar am 5.8. gefangen.
155. *Eupithecia sobrinata* Hbn. (1097) Nur in der ssp. *graeseriata* Rätz. Eine der häufigsten Eupitheciiden.
156. *Ellopija prasinaria* Hbn. (1129) Nicht selten, aber A VII meist stark abgeflogen. Die Raupen leben auf Tannen und Fichten.
157. *Campaea margaritata* L. (1130) Mehrmals zum Licht, aber meist defekt.
158. *Crocallis elinguaris* L. (1144) Nicht sehr häufig.
159. *Opisthograptis luteolata* L. (1148) Nur vereinzelt.
160. *Biston betularia* L. (1174) Nur in den Formen *insularia* Th.-Mieg. und *doubledayaria* Mill.
161. *Peribatodes rhomboidaria* Schiff. (*gemmaria* Brahm.) (1181) In sehr variablen Stücken.
162. *Alcis repandata* L. (1184) Ungemein häufig; die Falter sehr variabel.
163. *Rhopalognophos glaucinaria* Hbn. (1203) An felsigen Hängen nicht selten, nachts aber auch zur Lampe.
164. *Catascia dilucidaria* Schiff. (1208) Häufig an Felsen sitzend, kommt aber auch in Anzahl zur Lampe.
165. *Siona lineata* Scop. (1239) Auf den feuchten Wiesen A VII nicht selten.

"Microlepidopteren"

166. *Chrysoteuchia* (*Crambus*) *culmella* L. (1407) Vereinzelt bei Tag, häufiger zum Licht.
167. *Agriphila* (*Crambus*) *tristella* Schiff. (1382) Von A VIII nicht selten auf den feuchten Wiesen; kommt auch zur Lampe.
168. *Catoptria* (*Crambus*) *conchella* Schiff. (1394) Nicht selten.
169. *Catoptria* (*Crambus*) *falsella* Schiff. (1401) An besonders warmen Tallagen nicht selten; vereinzelt auch zur Lampe.
170. *Dioryctria abietella* Schiff. (1479) Einer der häufigsten Kleinschmetterlinge an der Leinwand.
171. *Psammotis hyalinalis* Hbn. (1516) Nicht sehr häufig.
172. *Scoparia murana* Curt. (1529) Nicht selten an Felsen sitzend, vereinzelt auch zum Licht.
173. *Scoparia truncicolella* Stt. (1532) Nur sehr vereinzelt. Dürfte für das Gebiet von Pian San Giacomo neu sein.
174. *Pionea lutealis* Hbn. (1572) Auf den sonnseitigen Steinhalden; nicht sehr häufig.
175. *Pionea nebulalis* Hbn. (1573) Mit der vorigen Art zusammen fliegend. Beide Arten kamen auch zum Licht.
176. *Pyrausta aerealis* Hbn. In der Form *opacalis* Hbn. (1588) Häufig.
177. *Pyrausta cespitalis* Schiff. (1956) Häufig.
178. *Pyrausta purpuralis* g. *aest. chermesinalis* Gn. (1600) Häufig sowohl bei Tag als auch an der Leinwand.
179. *Pyrausta nigralis* F. (1606) Nicht so häufig wie die vorige Art.
180. *Tortrix viburniana* F. (1676) Bei Tag auf den bewachsenen Geröllhalden nicht selten, vereinzelt aber auch zum Licht.
181. *Tortrix argentana* Cl. (1684) Eine der häufigsten Tortriciden.
182. *Tortrix wahlbomiana* L. (1686) Im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten.
183. *Epinotia diniana* Gn. (-) Von dieser in der Schweiz nicht häufigen Art fing ich am 7.8. an der Leinwand ein Stück. Sie ist in Zeneggen (Wallis) nicht selten.
184. *Alucita tetradactyla* L. (2059) Sowohl bei Tag als auch an der Leinwand gefangen.
185. *Nemotois metallicus* Poda (2821) Nur vereinzelt.